

## Modul 1.4 – Transkript zu Modalpartikeln

Eigentlich wollte ich halt heut ja mal gar kein Video hochladen...

Heute lernst du ein echtes Phänomen der deutschen Sprache – die **Modalpartikeln**. Das sind diese kleinen Wörtchen wie „halt, ja, doch, eben und bloß“, die wir vor allem beim Sprechen benutzen. Bestimmt hast du sie schon total oft gehört und dich dann gefragt: Hm, was heißt dieses Wort? Und das ist auch das Problem an den Modalpartikeln – sie haben meistens keine wörtliche Bedeutung oder Übersetzung in einer anderen Sprache und das macht sie so kompliziert – außerdem haben sie oft mehrere Bedeutungen, je nach Kontext.

Um gleich mal eins davon zu benutzen: Warum gibt es **dann** Modalpartikeln? Hm, das ist **halt** so – „halt“ ist eine der am meisten benutzten Modalpartikeln und manche Leute benutzen sie wirklich in jedem Satz. Keine Sorge: Heute bekommst du genug Beispiele für die wichtigsten Modalpartikeln, damit du sie nicht nur verstehst, sondern in Zukunft auch benutzen und damit viel deutscher klingen kannst. Die Wörter sind alphabetisch geordnet, das heißt wir beginnen mit dem Buchstaben A:

### 1. **aber**:

„Du kannst mich erst in 5 Stunden abholen? Das ist **aber** spät!“

„Oh, das ist **aber** ein süßer Hund!“

„Diese Tasche ist **aber** teuer - 300 Euro, wow!“

„Ist das dein Sohn Luka? Der ist **aber** groß geworden, Mensch!“

„Aber“ wird hier nicht benutzt, um einen Kontrast zu zeigen, so wie du das normalerweise kennst. In diesem Fall bedeutet „aber“ so viel wie „sehr“ oder „wirklich“.

### 2. **bloß**:

„Was, du willst betrunken Auto fahren?! Mach das **bloß** nicht!“

„Mach dir **bloß** kein Tattoo, du bist erst 13!“

„Willst du noch ein zweites Baby?“ – „**Bloß** nicht, eins ist mehr als genug!“

Während „bloß“ auch die Bedeutung von „nur“ hat, benutzt man es in diesem Kontext im Imperativ, also für Aufforderungen, die man damit stärker machen kann.

### 3. denn:

„Mamaaaaa!“ – „Was ist **denn**?“

„Sei still!“ – „Wer bist du **denn**? Keiner sagt mir, dass ich still sein soll!“

„Können Sie mir helfen, den Weg zu finden?“ – „Ja, wohin wollen Sie **denn**?“

„Dein Kleid ist schön, woher ist das **denn**?“

Erkennst du einen Unterschied zwischen den ersten beiden und den letzten beiden Beispielen? Die ersten waren eher negativ, sogar fast aggressiv. Man kann hier mit „denn“ zeigen, dass man genervt vom Gegenüber ist. Die anderen beiden Beispiele sind positiv, man kann mit „denn“ also auch ein spezielles Interesse an einer Sache oder Person ausdrücken.

### 4. doch:

„Früher haben mir meine Eltern nie Spielsachen geschenkt.“ – „Das ist **doch** nicht wahr, du hast ganz viele Spielsachen bekommen!“

„Hallo, ich bin Julia!“ – „Äh, wir kennen uns **doch** schon längst?!“

Vielleicht merkst du selbst, dass die Gesprächspartner überrascht über die Aussagen sind. Mit „doch“ kannst du also jemanden daran erinnern, dass etwas schon bekannt ist. Es gibt aber noch ein paar andere Möglichkeiten:

„Boah, fahr **doch** schneller da vorne, ich hab's eilig!“

„Hör **doch** endlich auf, den ganzen Tag an deinem Handy zu sitzen!“

„Doch“ drückt also auch einen Vorwurf aus. Hier noch eine dritte und positive Weise, um Bitten und Aufforderungen freundlicher zu machen:

„Hm, du hast einen Kuchen aus Sand gebacken, lecker! Sollen wir nicht **doch** in die Bäckerei gehen und noch einen zweiten Kuchen holen?“

Und zuletzt kann man jemanden bestätigen, z.B. in seinen Fähigkeiten:

„Mein Deutsch ist leider ganz schlecht.“ – „Nein, Deutsch ist **doch** schon super, du hast so große Fortschritte gemacht in letzter Zeit.“

„Kannst du mir diese Matheaufgabe erklären? Du bist **doch** so gut in Mathe.“

Du siehst, diese Modalpartikel hat einen Haufen Bedeutungen, man braucht auf jeden Fall viele Beispiele, um alle Verwendungsweisen zu verstehen.

## 5. eben/halt

Kommen wir mal zu einem meiner Lieblingswörter – und damit bin ich nicht allein, denn das wird so oft benutzt – „halt“ – Nein, es heißt hier nicht „stopp“, sondern etwas anderes. Schau mal:

„Warum ist die deutsche Sprache so kompliziert?“ – „Das ist **halt** so!“ Oder: „Das ist **eben** so.“

„Lisa, musst du denn jedes Wochenende Party machen?“ – „Ach Opa, ich gehe **halt** gerne feiern und hab Spaß!“ Oder: „Ich gehe **eben** gerne feiern.“

Hier eine andere Verwendungsweise:

„Mamaaa, Tina will nicht, dass ich ins Kino mitgehe.“ – „Mann, dann komm **halt** mit, aber hör auf zu nerven!“

Was hörst du aus diesen Sätzen heraus? Von den ersten beiden kann man sagen, dass die Dinge allgemein gültig sind – also, dass sie so sind, wie sie sind und man das akzeptieren muss. Im letzten Beispiel drückt Tina Gleichgültigkeit aus, es ist ihr am Schluss also egal, sie will einfach nur ihre Ruhe.

Übrigens: „eben“ kann auch eine temporale Bedeutung haben, im Sinne von „gerade eben, vor ganz kurzer Zeit“: „Wo ist denn mein Handy schon wieder?? Ich hatte es doch **eben** noch in der Hand!“

## 6. eh/sowieso

Kommen wir nun zu einem ganz kurzen Wort, das auch ein Synonym hat, nämlich „eh“. Hier mal ein paar Beispiele, mal schauen, ob du auf die Bedeutung kommst:

„Hast du Michael auch zur Party heute Abend eingeladen?“ – „Ja, aber der kommt **eh** nicht!“ Oder: „Der kommt **sowieso** nicht.“

„Ich habe gerade eine Matheprüfung geschrieben.“ – „Und, wie lief's? Ach, ich bestehe **eh** nicht.“ Oder: „Ich bestehe **sowieso** nicht.“

„Anita hat sich von ihrem Freund getrennt!“ – „Pff, der war **eh** ein Idiot.“ Oder: „Der war **sowieso** ein Idiot.“

Was hörst du aus diesen Beispielen heraus? „eh“ zeigt an, dass man vorher schon weiß, wie eine Situation sein wird. Oft handelt es sich um eine negative Aussage. Es kann aber auch neutral sein:

„Tut mir leid, es gibt leider keine Pizza mehr, ihr habt alles gegessen.“ – „Nicht schlimm, ich habe **eh/sowieso** keinen Hunger mehr!“

## 7. eigentlich

Und zum Abschluss des ersten Teils der Modalpartikeln kommen wir zu dem schönen Wörtchen „eigentlich“. Achte auf die Beispiele:

„Wie alt bist du **eigentlich**?“ – „37 und du?“

„Weißt du **eigentlich**, ob Tim eine Freundin hat?“ – „Hm.“

Hier geht es um Fragen, die ein bisschen weniger direkt klingen, wenn man „eigentlich“ dazu benutzt. Man kann mit ihnen auch das Thema wechseln:

„Boah, ich bin so sauer auf meinen Chef, dieser...!“ – „Hm, hast du **eigentlich** schon den neuen Tom Cruise Film gesehen?“

Anderes Beispiel:

„Kannst du mir am Wochenende bei Umzug helfen?“ – „Hm, ich habe **eigentlich** keine Zeit, aber ein paar Stunden kann ich bestimmt mithelfen.“

„Peter, warum bist du noch zuhause, du hast **doch eigentlich** Schule!“ – „Ähm, unsere Lehrerin ist krank?!“

In den letzten beiden Beispielen ist die Situation in der Realität anders, aber es gibt eine Ausnahme in diesem Fall.

Uff, das ist jetzt sicherlich erst einmal viel zu verdauen, aber keine Sorge, mit etwas Übung und Wiederholung wirst du diese Modalpartikeln bald nicht nur verstehen, sondern auch selbst anwenden können.